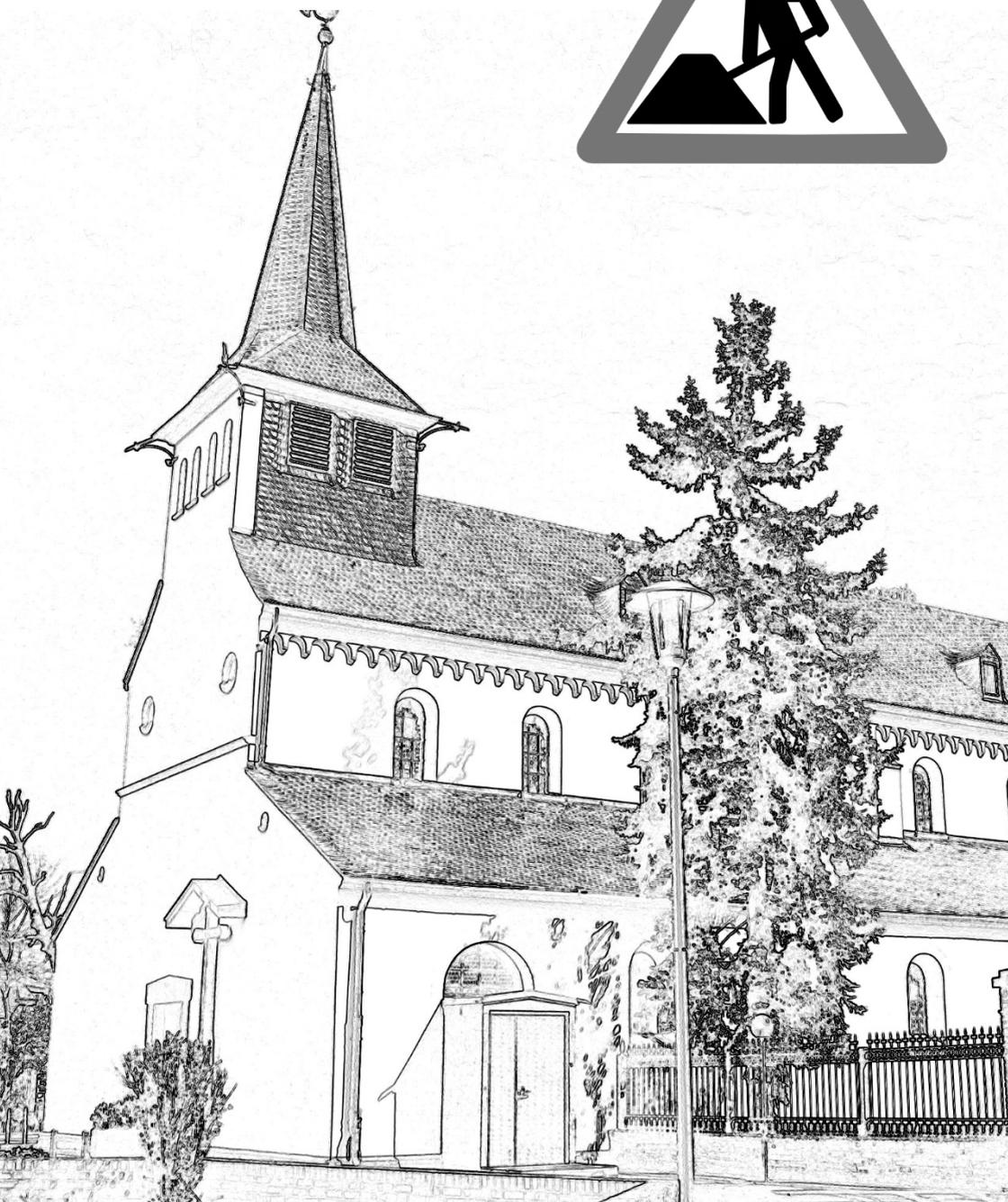


Sanierungsarbeiten an und in der Severinuskirche



Sanierung der Severinuskirche

Über mehrere Jahre haben sich die Planungen für eine umfassende Sanierung der Severinuskirche und insbesondere die hierfür erforderlichen teilweisen komplizierten Abstimmungen mit Denkmalschutz und des Bischöflichen Generalvikariates, dessen Genehmigung und Mitfinanzierung hierfür erforderlich ist, bereits erstreckt. Ende 2024 haben wir nun – zumindest für die meisten geplanten – Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen der Severinuskirche die Genehmigung erhalten. Zwischenzeitlich konnten die meisten Arbeiten ausgeschrieben und beauftragt werden, so dass nun nach Ostern 2025 die Sanierung der Severinuskirche beginnen wird.

Warum sind nun diese Arbeiten an der Severinuskirche erforderlich? In den Jahren 1958 bis 1964 fand eine grundlegende Instandsetzung und Umgestaltung der Severinuskirche durch den Architekten Fritz Schaller statt. Dabei wurden unter anderem alle Ausmalungen bis auf die drei Gemälde im Altarraum entfernt und alle übrigen Flächen in weiß gehalten. In den Jahren 1979 bis 1981 erfolgte durch den Architekten Josef Lorenz eine weitere Renovierung, im Zuge derer auch die jetzige Ausmalung der Kirche erfolgte. Auch in den folgenden Jahren erfolgten bis heute immer wieder größere und kleinere Reparaturen und Ausbesserungen sowie Anpassungen an der Ausstattung unserer Kirche.

Bei einer gründlichen Untersuchung der Severinuskirche durch verschiedene Sachverständige hat sich wie zu erwarten herausgestellt, dass insbesondere die Technik in der Kirche nicht mehr auf dem aktuellen Stand ist. Dies betrifft sowohl die elektrischen Leitungen und Anlagen als auch die Beleuchtung, Beschallung und Beheizung. Hier besteht ein erheblicher Modernisierungsbedarf.

Außerdem sind an verschiedenen Stellen Schäden am Mauerwerk, am Dach, an den Fenstern und den Böden festgestellt worden, die einer umfassenden Sanierung des Gebäudes innen und außen bedürfen. Teilweise wurden im Rahmen der Sanierungen in den 60er bis 80er Jahren Materialien verwendet, die damals Stand der Technik waren, die sich aber zwischenzeitlich als nicht optimal erwiesen haben.

Erfreulicherweise haben aber die Untersuchungen auch gezeigt, dass die Bausubstanz der Kirche trotz ihres Alters in einem durchweg guten Zustand ist, den es zu erhalten gilt.

Die nun anstehende umfangreiche Sanierung der Kirche bietet gleichzeitig auch die Gelegenheit einige andere Dinge anzugehen. Aus liturgischen Gründen besteht schon länger der Wunsch, den Altar aus der Apsis heraus in die Mitte der Vierung im Altarraum zu verlagern, um so mit der Liturgie näher an der Gemeinde zu sein. Auch die Sakristei, die vom Architekten Schaller in den 1960er-Jahren an die Kirche angebaut wurde, wird neu möbliert werden.

Die Arbeiten an der Severinuskirche werden nach Ostern beginnen. Der letzte Gottesdienst in St. Severin vor der Sanierung ist die Osternachtsfeier am 19. April 2025. Danach beginnt die Auslagerung der Einrichtung und im Anschluss die entsprechenden Sanierungs- und Modernisierungsarbeiten.

Wann genau die Arbeiten abgeschlossen sein werden, ist derzeit noch nicht genau absehbar, da sich bei solch komplexen Baumaßnahmen immer im Laufe der Arbeiten noch Änderungen ergeben können. Aktuell gehen wir von einer Gesamtdauer von rund einem Jahr aus.

In der Zwischenzeit wird bis zur Wiedereröffnung der Severinuskirche die Wochentagsmesse am Dienstag im Severinussaal stattfinden und die Vorabendmesse am Samstag in der Heilig-Geist-Kirche.

Danach können wir uns dann allerdings auch wieder auf eine komplett sanierte Severinuskirche freuen, die wieder im alten beziehungsweise neuen Glanz erstrahlt – und in der wir dann im Jahr 2028 das 1.000 jährige Jubiläum der ersten urkundlichen Erwähnung der Kirche in Lövenich feiern können.

Jürgen Hüntten
(Ltd. Pfarrer St. Franziskus)

Claudia Frey
(Projektverantwortliche im Bauausschuss des Kirchenvorstandes)

Dirk Hucko
(Geschäftsführender Vorsitzender des Kirchenvorstandes)